



Friedrich-Ebert-Str. 18

**Benno Oppenheimer, geb. 21.06.1907 in Aschbach
verhaftet am 08.03.1933 nach Dachau
Freitod am 10.05.1940 in Sachsenhausen
Verlegung am 18.07.2006**

Benno Oppenheimer arbeitete im Geschäft seines Vaters, Isaak Oppenheimer, mit. Er hatte nicht-jüdische Freunde aus der Repperndorfer Siedlung, einer Arbeitersiedlung an der Reichsstraße 8 gegenüber der späteren Florian-Geyer-Halle.

Er fuhr Motorrad, verkehrte in der unteren Schicht, hatte als Jude nicht-jüdische Freunde - sehr ungewöhnlich in einer Stadt wie Kitzingen, wo Klassenunterschiede und religiöse Trennung den Alltag bestimmten. Ungewöhnlich - und damit verdächtig. Er wurde auf

Parteiversammlungen der KPD gesehen, er soll für die Kommunisten Geld gesammelt haben. Eine diesbezügliche Gerichtsverhandlung wegen illegaler Unterstützung dieser Partei brachte allerdings einen Freispruch. Und doch - er blieb ein verdächtiges Subjekt.

Benno Oppenheimer wurde am 08. März 1933 wegen angeblicher Mitgliedschaft in der KPD verhaftet. Obwohl der Vorwurf nie gerichtlich untersucht wurde, inhaftierte man ihn in den Konzentrationslagern Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen. Er hat die KZ nie mehr verlassen. Alle Bemühungen seiner Eltern und der jüdischen Gemeinde haben letztlich nichts bewirkt. Alle Angebote, Kitzingen nicht mehr zu betreten, nach Palästina, USA und am Ende noch nach Shanghai auszuwandern, waren umsonst.

Als auch die Möglichkeit nach Shanghai zu gehen, sich durch den Beginn des Zweiten Weltkriegs zerschlagen hatte, nahm er sich am 10. Mai 1940 im Lager Sachsenhausen mit der Häftlingsnummer 10312 das Leben. Dieses KZ war die dritte Station nach Dachau und Buchenwald. Seine Urne wurde noch im Bezirksfriedhof Rödelsee beigesetzt. Das Grab Benno Oppenheimers ist eines der letzten auf diesem jahrhundertealten jüdischen Gottesacker. Die Versandgebühr der Urne von Sachsenhausen nach Kitzingen betrug fünf Mark.



